

## Jetzt antizyklisch Fonds kaufen!



In dieser Woche fragten wir US-Experte Josef Braml, wie er Donald Trump aus US-amerikanischer Warte bewertet. Zudem stellen wir interessante Fonds von GAM, Danske und Magna vor. VON RALF FERKEN, REDAKTEUR EURO FONDSXPRESS

**H**aben aktiv gemanagte Fonds ihre beste Zeit hinter sich? Wer den rasanten Aufstieg der ETF-Branche verfolgt, könnte dies vermuten. „Viele Kunden haben den Glauben an das aktive Management zuletzt verloren“, bestätigte Goran Vasiljevic, Chief Investment Officer bei Lingohr & Partner, als er unsere Redaktion in München jüngst besuchte. Vasiljevic glaubt jedoch an die Rückkehr zum Mittelwert. Er rät Anlegern daher, jetzt antizyklisch in aktive Fondsmanager zu investieren. Natürlich ist dieser Rat nicht uneigennützig. Sein Motto lautet jedoch: Don't buy past performance. Sprich: Kaufe nicht die (ETF)-Renditen der

Vergangenheit. Denn dies könnte sich als Trugschluss erweisen.

Beim Gespräch mit Vasiljevic erfuhren wir auch, wie er zu Lingohr & Partner kam. Dies datiert zurück auf den März 2011. Damals kommentierte Frank Lingohr im Fernsehen den Kursrückgang japanischer Aktien, nachdem in Japan die Erde gebebt hatte. Vasiljevic war beeindruckt, wie emotionslos, systematisch und ruhig Lingohr bei seiner Analyse geblieben war und schrieb ihm daraufhin einen Brief. Kurze Zeit später berief ihn dieser zu seinem Assistenten und förderte ihn weiter. Auf Seite 2 lesen Sie, wie Vasiljevic derzeit investiert.

### TOP-FLOP AKTIENFONDS

Name	Ergebnis Vorwoche   2017	
<b>TOP</b>		
NV Strategie Quattro Plus AMI P	25,0	21,3
Adelca VI Multi Asset	8,2	12,4
Commodity Capital Global Mining P	5,9	48,3
Stabilitas Gold+Res.Spec.Sit.P	3,2	-8,5
LSF Active Solar A €	3,1	27,0
<b>FLOP</b>		
Nestor Afrika B	-6,6	-3,8
Templeton Korea A \$	-6,5	-4,7
Allianz Korea A \$	-6,2	5,4
Baring Korea Trust £ acc	-5,9	8,6
Parvest Equity South Korea C	-5,6	6,4

Wenn Sie alle Fonds im Überblick sehen wollen, klicken Sie [HIER](#)

### TOP-FLOP RENTENFONDS

Fondsname	Ergebnis Vorwoche   2017	
<b>TOP</b>		
D&R Best-of-Two Devisen	1,8	-1,9
Steubing German Mittelstand I € A	1,5	-4,2
Steubing German Mittelstand I € T	1,5	-4,2
SWC (LU) BF COCO H EUR B	1,5	11,8
Amundi Bond Euro Inflation AE (C)	1,4	-3,1
<b>FLOP</b>		
Man Convertibles America D \$ acc	-3,7	-5,2
Fisch CB Sustainable CHF-hdg	-3,2	-3,4
EdR Global Convertibles A CHF-h	-3,0	-3,8
iShares Divers. Commodity ETF	-2,9	-15,5
LGT Money Market (CHF) B	-2,7	-7,0

Wenn Sie alle Fonds im Überblick sehen wollen, klicken Sie [HIER](#)

## INHALT

- Thema der Woche**  
Lingohr & Partner
- Fondsporträt der Woche**  
Danske Europe High Dividend
- ETF der Woche**  
db X-trackers MSCI Pacific ex Japan ETF
- Trend der Woche**  
Abstieg des British Empire
- ETF-Musterdepots**  
Value-ETF holt auf
- ETF Top/Flop**
- ETP der Woche**  
ETFs Long NOK Short EUR
- Adressen der ETP-Anbieter**
- 11-13 Marktstatistik**
- Interview der Woche**  
„Trump macht den Staat klein“, sagt Josef Braml, US-Experte bei der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik
- Fondsneuheiten**  
Magna Global Emerging Markets Fund
- Fonds im Rückblick**  
Equity for Life
- Fonds Musterdepots**  
Der Acatis Gané Value Event UI überzeugt dieses Jahr
- Fondsmeisterschaft**  
Erika Axelsson, blueline Asset Management
- Alternatives Investment**  
GAM Star Merger Arbitrage
- 20 Hitlisten – Fonds in Zahlen**

— Anzeige —

finanzenverlag  
content licensing



Unsere Artikel auf  
Ihrer Webseite nutzen?  
<http://bit.ly/finanzenverlag>



# INTERVIEW DER WOCHE



Bild: DGAP

## JOSEF BRAML

ist USA-Experte der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik. Seine Beiträge und Analysen erscheinen unter anderem unter [www.usaexperte.com](http://www.usaexperte.com). Braml ist auch Autor des Buches „Trumps Amerika - Auf Kosten der Freiheit“.

## „Trump macht den Staat klein“

„Unter dem US-Präsidenten wird der Einfluss der Wall Street auf die Politik wieder zunehmen“, so Josef Braml. Für seine Steuersenkungspläne werde Trump Mehrheiten finden. Der außenpolitische Gegner ist China

### FONDSXPRESS: Herr Braml, betreibt die US-Administration berechenbare Politik oder herrscht im Weißen Haus das Chaos?

**JOSEF BRAML:** Wir messen das Handeln in Washington nach unseren Maßstäben und gehen davon aus, dass die Administration die Politik, die liberale Demokratie und die Weltmachtrolle der USA stärken will. Aus diesem Blickwinkel wird schnell der Schluss gezogen, in Washington werde schlecht regiert, ein stringenter Plan sei nicht zu erkennen. Doch Donald Trump ist angetreten, den Einfluss des Staates auf die Wirtschaft und das Leben der Menschen so klein wie möglich zu machen. Dafür wurde er zum US-Präsidenten gewählt, dafür erhielt er auch finanzielle Unterstützung aus der Wirtschaft. Beurteilt man seine Maßnahmen unter diesem Ziel, machen sie durchaus Sinn.

### Bestätigt der Haushaltsentwurf für das Jahr 2018 Ihre Einschätzung?

Ja, die Ausgaben für den Umweltschutz und soziale Hilfsprogramme wurden deutlich zurückgefahren. Auch das Budget für Außen- und Entwicklungshilfepolitik wurde gestutzt, etliche Stellen in der Administration werden nicht mehr besetzt. Das hat Methode, der Staat wird zurückgedrängt.

### Verliert Trump bei seinen Wählern, wenn Hilfsprogramme gekürzt werden?

Nein, seine Wähler wollen in erster Linie weniger an den Staat abgeben. Viele erkennen aber, dass ein Staat Einnahmen braucht, um die Leistungen bezahlen zu können, von denen auch sie profitieren.

### Die versprochene Abschaffung von Obamacare ist aber gescheitert.

Das Scheitern dient Trump. Die Abschaffung wäre für seine Wähler mit Nachteilen verbunden gewesen. So aber trifft Trump keine Schuld. Gleichzeitig ist sein Parteirival Paul Ryan beschädigt. Der Sprecher des Repräsentantenhauses gilt nun als unfähig, Mehrheiten zu organisieren.

### Trump hat Infrastrukturinvestitionen und auch Steuersenkungen angekündigt. Kann er beide Vorhaben auf den Weg bringen?

Ich denke schon. Beide Projekte sind für seine Wiederwahl in dreieinhalb Jahren von großer Bedeutung. Viele Abgeordnete und Senatoren der Republikaner sind zwar gegen höhere Staatsausgaben. Doch wenn gleichzeitig die Steuern gesenkt werden, fällt es ihnen leichter, ihre Zustimmung zu erteilen. Beide Maßnahmen dürften die Wirtschaft zunächst einmal beleben. Trump kann dann auch bei Wählerkreisen punkten, die ihm bislang noch ablehnend gegenüberstehen. So dürften Latinos und die schwarze Bevölkerung dank der staatlichen Infrastrukturmaßnahmen einen Job finden.

### Machen Steuersenkungen und Infrastrukturmaßnahmen angesichts einer Staatsverschuldung von rund 108 Prozent des Bruttoinlandsprodukts Sinn?

Nein, es sollte eigentlich in die andere Richtung gehen, die Steuern müssten erhöht werden, zumal Trump ja auch die Verteidigungsausgaben deutlich erhöht hat. Das Congressional Budget Office warnt davor, dass die USA bei einer Fortsetzung der Schuldenpolitik in 15 Jahren nicht mehr handlungsfähig sein werden. Doch inzwischen haben fast alle republikanischen Parlamentarier öffentlich geschworen, nie für Steuererhöhungen zu stimmen.

### Um die US-Staatsschulden zu finanzieren, bedarf es ausländischer Gläubiger?

Ja, insbesondere auf China kommt es an. Protektionistische Maßnahmen seitens der USA gefährden aber die Bereitschaft Pekings, sich zu engagieren. Fallen die bisherigen Gläubiger aus, wird die US-Notenbank wohl noch mehr Geld drucken müssen.

### Auch die Deregulierung des Finanzmarktes hat der US-Präsident versprochen. Kommt es Ihrer Meinung nach dazu?

Da gibt es nicht viel zu deregulieren. Unter Trumps Vorgänger Barack Obama wurde die Finanzbranche ja nicht wirklich gebändigt. Der Einfluss der Wall Street auf die Politik ist groß und wächst unter Trump weiter.

### Der US-Aktienmarkt ist auf Rekordkurs. Trump sagt, dies sei sein Verdienst. Hat er Recht?

Nein, dafür zeichnen vor allem das billige Geld und das Anleihekaufprogramm der US-Notenbank verantwortlich, die ihre Bilanz auf 4,5 Billionen Dollar ausgeweitet hat. Die Börsenentwicklung steht jedoch schon lange nicht mehr im Einklang mit der realen Wirtschaft. Ein Ende der lockeren Geldpolitik birgt aber erhebliche Gefahren. Trump kann an einem Crash nicht gelegen sein, obwohl er vor der Wahl die Niedrigzinspolitik massiv kritisierte. Gut möglich, dass Fed-Chefin Yellen, die die Zinswende eingeleitet hat, keine zweite Amtszeit bekommt, sondern durch einen noch vorsichtigeren Notenbanker ersetzt wird.

### Mit überwältigenden Mehrheiten in beiden Kammern hat der Kongress Präsident Trump genötigt, ein Gesetz zu unterzeichnen, das die Sanktionen gegen Russland verschärft. Wie beschädigt ist die Beziehung zwischen Washington und Moskau?

Nicht allzu sehr. Der eigentliche Gegner der USA heißt China. Um die außenpolitischen Bestrebungen Pekings einzudämmen, können die USA, die ja weiterhin eine Weltmacht sind, sehr schnell wieder mit Russland kooperieren. Auch Moskau will China nicht zu groß werden lassen.

### Von der Verschärfung sind auch deutsche und europäische Unternehmen betroffen. Sind Gegenmaßnahmen aus Ihrer Sicht realistisch?

Deutschland, Österreich und Frankreich wollen jedenfalls handeln. Das wäre dann schon eine ernste Belastung der transatlantischen Beziehungen. *Jörg Billina*